



VIBSS light - Kompliziertes leicht erklärt 4/4

In diesem Artikel finden Sie alle Informationen rund um das Thema „Qualifizierung im Sport“

Was ist VIBSS-Light?

VIBSS light bietet Ihnen einen kompletten Überblick der Themen im Vereinsmanagement. Es werden komplexe Sachverhalte und Fachthemen einfach und verständlich veranschaulicht. Bildhafte Vergleiche und Beispiele helfen Fragezeichen mit Leichtigkeit in Antworten zu verwandeln. Sie werden über die Grundlagen des Vereinsrechts, Bezahlte Mitarbeit, Steuern und Buchführung, sowie Qualifizierung im Sport aufgeklärt. In den jeweiligen Artikeln sind passende Verlinkungen zu den Fachtexten gegeben. Verschaffen Sie sich einen Überblick und lernen Sie etwas über Vereinsmanagement im Sportverein.

VIBSS: Vereins-, Informations-, Beratungs- und Schulungs-System (www.vibss.de)

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.

Friedrich-Alfred-Straße 25

47055 Duisburg

Tel. 0203 7381-0

E-Mail: Info@lsb-nrw.de



Inhalt

4. Qualifizierung im Sport	3
4.1. Change-Management – Gestaltung von Veränderungsprozessen	3
4.1.1. Gesellschaftlicher Wandel und Prognosen	4
4.1.2. Prognosen für die weitere Entwicklung des Sports.....	4
4.2. Schulsport	5
4.2.1. Die Zukunft der Vereine	5
4.2.2. Die zukünftige Ausrichtung des Vereins	6
4.3. Ressourcen des Vereins	6
4.3.1. Analyseverfahren	7
4.3.2. Verhaltensmuster bei Veränderungen und Kommunikationsstrategien	8
4.4. Beratung für Vereine – neue Angebote des Landessportbundes	9



4. Qualifizierung im Sport

4.1. Change-Management – Gestaltung von Veränderungsprozessen

3

Als im Ruhrgebiet die Schornsteine der Zechen noch genauso qualmten wie die dicken Zigarren der Bosse von Schalke, Borussia Dortmund und Hamborn 07, da schien diese graue Welt für ewige Zeiten unverrückbar. Doch die Zechen sind verschwunden, die Fußballer verdienen viel Geld als Profis und aus den Patriarchen der alten Vereine sind im besten Fall moderne Manager geworden, die ihre Vereinsführung mit modernen Methoden betreiben. Womit die Erfolge und das Scheitern wie in jedem Wirtschaftsunternehmen bisweilen schwer berechenbare Größen sind.

Gesellschaft, Sport und Vereine befinden sich im ständigen Wandel. Um existenzfähig zu bleiben, sind die Vereine im Vorteil, die sich mit dem Thema Veränderung und Organisationsentwicklung befassen. Eine Flexibilität, die der moderne Betriebswirt mit dem schönen Wort „Change-Management“ beschreibt, die letztlich dazu führen soll, den Verein als eine lernende Organisation zu etablieren.

Es stellt sich die Frage, was der Vorstand eines Vereines wissen muss, um Veränderungen im eigenen Club systematisch vorzubereiten und durchführen zu können. Dazu reicht allein die sportliche Fitness der Mannschaft noch lange nicht aus.



4.1.1. Gesellschaftlicher Wandel und Prognosen

Veränderungen und Entwicklungen der gesellschaftlichen Verhältnisse machen auch vor dem Sport nicht Halt. So birgt der demografische Wandel für den Sport Risiken und Probleme, aber auch große Chancen zur Neuorientierung. So gibt es Prognosen, dass die Bevölkerungszahl von derzeit rund 82 Mio. Menschen in Deutschland bis 2050 auf unter 70 Mio. zurückgehen wird. Damit wird 2050 die Zahl der 60-Jährigen doppelt so hoch sein wie die Zahl der Neugeborenen. Es gibt immer weniger Kinder und Jugendliche und weniger Auszubildende und Schüler. Eine Entwicklung, von der auch die Jugendarbeit in den Vereinen betroffen sein wird.

Wie allerdings inzwischen Namen in der Nationalmannschaft wie Özil, Podolski und Cacau belegen, ist Deutschland längst ein Zuwanderungsland geworden. So gibt es die Prognose, dass 2050 die Hälfte aller unter 30-Jährigen ausländischer Herkunft sei wird. Es kann auch davon ausgegangen werden, dass der Anteil der Frauen im Sport steigen wird. Entwicklungen, auf die auch die Vereine reagieren müssen, wenn sie nicht irgendwann Opfer dieser rasanten gesellschaftlichen Entwicklungen werden und von der sportlichen Landkarte verschwinden wollen.

4.1.2. Prognosen für die weitere Entwicklung des Sports

Knackige Trainingseinheiten im Regen auf dem Ascheplatz sowie die feuchtfrohliche dritte Halbzeit im Vereinsheim dürften auf Dauer den Ansprüchen der Sportler in einer sich verändernden Sportwelt nicht mehr genügen. So werden die Vereine in Zukunft gezwungen sein, sehr unterschiedliche Modelle zu entwickeln, da die Zahl der Sportler abnehmen und die Konkurrenz der Anbieter vielseitiger und stärker wird. Wissenschaftler und Soziologen sprechen gar von Dienstleistungsunternehmen, sportlichen Supermärkten sowie von Gesundheits- und Sozialstationen.



Das Bild von Jugend und Rekorden wird sich verändern. Durch mehr Ältere in den Vereinen, durch wirtschaftliche Zwänge, längere Lebensarbeitszeiten und schlechtere Umweltbedingungen wandeln sich auch die Motivationen für die Sportvereine, in denen der Sportler vor allem länger gesund und fit bleiben will. In dieser Konkurrenz der Vereine wird es immer wichtig

4.2. Schulsport

Spielten die Kinder früher nach den Schularbeiten ihre Meisterschaften auf dem benachbarten Bolzplatz aus, so dominiert heute längst in den Kinderzimmern der Computer die Freizeit des häufig übergewichtigen und untrainierten Nachwuchses. So beklagen nicht nur Leichtathletiktrainer die mangelnde Fitness von Kindern und jungen Leuten. Daher wird die Bedeutung des sportlichen Angebotes in Kindergärten und Schulen wachsen. Auch Ganztagschulen werden in Zusammenarbeit mit den Vereinen ihr sportliches und pädagogisches Programm erweitern müssen.

War es früher selbstverständlich, im Wald eine Runde joggen zu gehen, so spielt die Trainingseinheit im Fitnessstudio oder im kommerziellen Gesundheitszentrum eine immer größere Rolle. Ein Angebot, das gerade im regenreichen und kalten Winter eine Alternative zum Vereinssport sein kann. Wie auch bei älteren Sportlern geht es hier in erster Linie um Wellness und Gesundheit. Der traditionelle Wettkampf und das schweißtreibende Brechen von Rekorden hat bei dieser wachsenden Gruppe immer mehr an Attraktivität verloren.

4.2.1. Die Zukunft der Vereine

Wenn die Jungs aus der Nachbarschaft früher Fußball spielen wollten, da brauchten sie nebenan nur kurz klingeln und schon hatte man zwei Teams zusammen. Doch die bisherige zentrale Zielgruppe der Vereine, nämlich Kinder und Jugendliche, wird immer kleiner. So müssen sich die Vereine verstärkt auf die steigende Nachfrage nach Trendsportarten einstellen. Der Fußballplatz ist nicht mehr das alleinige Paradies.



Zudem nimmt auch die Nachfrage der älteren Sportler nach mehr gesundheitsorientierten Angeboten mit flexiblen Trainingszeiten zu. Denn diese Generation hat ihre schönsten Tore bereits vor langer Zeit geschossen und ist lediglich bemüht, noch ein bisschen in Form zu bleiben.

Weiterhin sollte beachtet werden, dass Frauen oft andere Motive zum Sportreiben haben als Männer. Der verbissene Wettkampf um Tore oder Bestzeiten ist meistens schon Mädchen sehr fremd. Langfristig werden Frauen auch inhaltlich Veränderungen in den Vereinen bewirken. Die von ihnen bevorzugten Angebote für Gesundheit, Fitness und Tanz dürfen dabei nicht vernachlässigt werden.

In einem Land oder einer Region, die in den letzten Jahrzehnten stark von Migranten geprägt wurde, müssen sich die Vereine auch in dieser Hinsicht neuorientieren. So haben Ausländer und Ausländerinnen häufig eine andere Einstellung zum Sport als Deutsche.

4.2.2. Die zukünftige Ausrichtung des Vereins

Für viele Vereine ist es an der Zeit, sich strategisch neu zu orientieren. Eine Neuausrichtung oder die Bestätigung der bisherigen Strategie sollte in Jahresabständen durch den Vorstand beraten und beschlossen werden. Veränderungen auf der operativen Ebene betreffen neue Arbeitssysteme, Verfahren und Strukturen, die unmittelbar die Arbeitsabläufe im Verein optimieren. Ganz gemäß des alten, aber immer noch wahren Leitspruches: Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit.

4.3. Ressourcen des Vereins

So mancher Ballzauberer lässt sich von der Schuldenlast seines Vereins nicht beirren und zelebriert mit seinen Mistreitern hohe Fußballkunst. So zählt der hoch verschuldete spanische Meister F.C. Barcelona mit seinen unglaublichen Spielergehältern zu den besten Mannschaften der Welt.



Wer jedoch ohne Schulden besser schlafen kann, dem sei als Vereinsvorstand ein guter Manager empfohlen, der mit einem vernünftigen Umgang mit den Mitteln und Möglichkeiten des Vereins dessen Existenz und Entwicklung langfristig sichern kann. Zu den wesentlichen Ressourcen eines Sportvereins gehören etwa seine Mitglieder, deren Sozialstruktur und Engagement. Weiterhin sind die Zahl der Mitarbeiter und deren Qualifikation sowie die zur Verfügung stehenden Finanzmittel von Bedeutung. Gibt es Sponsoren und wie hoch sind die Einnahmen des Vereins?

Zu den Ressourcen zählen auch eine vereinseigene Anlage, die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten, die Qualität der Vereinsverwaltung, die Sportpolitik und die Öffentlichkeitsarbeit, die Rechte an Vereinsnamen und Verträge zur Nutzung von Infrastrukturen sowie das Image und die Attraktivität des Clubs für potentielle Mitglieder.

Die ständige Überprüfung von Veränderungsnotwendigkeiten auf all diesen Gebieten ist für eine erfolgreiche Vereinsarbeit unverzichtbar. Auch wenn es in allen internationalen Ligen Vereine gibt, die für Chaos und Desorganisation, Schulden und Skandale stehen, die aber dennoch seit 100 Jahren von ihren Fans heiß geliebt werden. Der gute Vereinsmanager sollte sich daran aber besser kein Beispiel nehmen.

4.3.1. Analyseverfahren

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die momentane Situation des Vereins zu ermitteln. Dazu gehören Mitgliederbefragungen und Markanalysen, wobei in einer Bewertung von Stärken und Schwächen der vorhandenen Ressourcen der Weg für einen Maßnahmenkatalog vorgezeichnet werden sollte. Hierbei sind etwa das Vereinsprofil, die Vereinsführung, die Mitgliederstruktur, das Personalmanagement, die interne Kommunikation, das Sponsoring, die Sportstätten und das Qualitätsmanagement mit einem Notensystem nach Stärken und Schwächen zu bewerten. Beim Weg zum Ziel und zur Meisterschaft stellt sich



letztlich dann die Frage, wie dieser Prozess nach einer Bewertung der vereinseigenen Ressourcen gestaltet werden kann. Es muss die Frage gestellt werden, was bei Veränderungen schief gehen kann, welche Probleme auftauchen können und auch unter welchen Umständen eine Veränderung nicht durchgeführt werden sollte.

Weitere Infos unter folgendem Link:

<http://go.lsb-nrw.de/1e>

4.3.2. Verhaltensmuster bei Veränderungen und Kommunikationsstrategien

Auch Veränderungen im Sportverein brauchen deutliche Kommunikationsstrategien. Denn viele Menschen werden unruhig, wenn sie Veränderungen befürchten. Es tritt fast automatisch ein Gefühl der Unsicherheit auf, es können sogar Angst- oder Abwehrreaktionen erfolgen. Wer diese Angst abbauen will, der sollte auch im Verein vorhandenen Widerständen mit sachlicher Information, Klarheit und Transparenz begegnen.

So sollten alle Personen, die von der vorgesehen Veränderung betroffen sind, informiert werden. Dies gilt für Mitglieder, Vorstandsmitglieder, Abteilungsleiter, Übungsleiter oder auch Eltern. Die Betroffenen sollten genau über die notwendigen Schritte unterrichtet werden. Ziel ist es, Verständnis für die anstehenden Veränderungen aufzubringen. Betroffene sollten zu Beteiligten gemacht werden. Es muss auf jeden Fall frühzeitig geklärt werden, wer, wie, wann und durch wen informiert werden sollte.

Dabei sollte klar sein, dass es keine Veränderungen ohne Widerstand gibt, den man als normal und menschlich ansehen sollte. Widerstände gegen geplante Veränderungen machen deutlich, dass eine Denkpause sinnvoll ist und eine Diskussion mit den Kritikern über deren Wünsche und Bedürfnisse sinnvoll ist. Im



Dialog sollten die Ursachen erforscht und das gemeinsame Vorgehen neu festgelegt werden. Strategien, die viel Einfühlungsvermögen und auch ein Verständnis für Psychologie erfordern, die früher im rauen und kumpelhaften Klima der meisten hierarchisch organisierten Sportvereine völlig fehlte und der die Herren Fußballer sicherlich mit herzlichem Unverständnis begegnet wären.

9

Sollte die Notwendigkeit von Veränderungen nicht erkannt werden, dann bleibt irgendwann der erwünschte Erfolg der Vereinsarbeit aus. Die Mitgliederzahlen könnten sich verringern, es stehen immer weniger Mitarbeiter zur Verfügung und im schlimmsten Fall droht sogar die Insolvenz.

Kompetente Vereinsberatung kann in all diesen Fragen der Landessportbund leisten, der durch die entsprechende Literatur über weitere Informations-, Beratungs- und Schulungsmöglichkeiten verfügt.

4.4. Beratung für Vereine – neue Angebote des Landessportbundes

Für die Vereinsberatung hat der Landessportbund insgesamt ein Team von kompetenten und qualifizierten Beratern und Moderatoren ausgebildet. In Informationsgesprächen werden Grundlageninformationen etwa zum Vereinsmanagement vermittelt. Weiterhin werden Vorstandsklausuren abseits des Vereinsalltags unter externer Moderation angeboten und damit zukunftsfähige Konzepte für den jeweiligen Verein entwickelt.

Mit einer längerfristigen Vereinsentwicklungsberatung werden tragfähige Lösungen entwickelt, die zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Vereinsarbeit führen.

Auf dem Platz ist die Welt für 90 Minuten noch halbwegs in Ordnung. Der Traditionsverein hat es sich in der Amateurliga gut eingerichtet. Doch in der Geschäftsstelle sind die dunklen Wolken am Horizont schon lange sehr gut zu erkennen. Die Herren des Präsidiums sind in die Jahre gekommen und glänzen



häufig durch Abwesenheit. Ansonsten sprechen Fußball- und Tennisabteilung des beliebten Clubs kaum noch miteinander, die Kassen des Vereins sind meistens leer und die meisten Sportplätze auf der früher so schönen Anlage sind kaum noch zu benutzen. Das Ende ist nah?

10

Nein, der Landessportbund könnte helfen, den Verein aus der Krise zu führen. Fachberatungen, Vorstandsklausuren und Vereinsentwicklungsberatungen – dies sind die aktuellen Zauberworte des Landessportbundes, der gemeinsam mit der Landesregierung ein „Bündnis für den Sport“ eingegangen ist, um im Rahmen des gemeinsamen „Zukunftsprojektes Sportverein 2015“ nicht nur den gesellschaftlichen Nutzen des Sports mehr als bisher deutlich zu machen, sondern damit vor allem ein Fundament für konkretes Handeln zu bieten.

Dabei ist die jetzt neu entwickelte Beratung für Vereins- und Jugendvorstände als Instrument der Qualitätsentwicklung und als Angebot für die Vereine zu verstehen. Mit dem Ausfüllen eines Antrages auf Vereinsberatung beim Landessportbund ist der verzweifelte Geschäftsführer des Amateurvereins auf dem absolut richtigen Weg. Welche Möglichkeiten und Wege das neue Beratungskonzept für die Vereine bietet, dies soll an dieser Stelle präzise und verständlich aufgeführt werden.

Das gemeinsame Papier von Landessportbund und Landesregierung, die den Vereinen verstärkt „politischen Rückenwind“ bietet, will die Vereine und ihre landesweit mehr als 500 000 ehrenamtlich und bürgerschaftlich engagierten Mitglieder mit neuen Konzepten unterstützen. Angestrebt wird ein partnerschaftliches und engmaschiges Netzwerk der Zusammenarbeit, das den Menschen in den Vereinen zugutekommt. Dabei wird zunehmend darauf Wert gelegt, mit den Vereinsführungen kritisch über aktuelle Vereinsstrukturen und Angebote zu treten. So stellen sich etwa Fragen nach der richtigen Aufgabenverteilung im Verein, nach einer attraktiven Angebotsgestaltung und nach einer zeitgemäßen Beitragsstruktur. Wie werden Mitarbeiter gewonnen, wie kann die Entwicklung im Team verbessert werden oder wie werden zeitgemäße Konfliktlösungen gefunden?



Die Experten des Landessportbundes wollen Antworten auf Fragen geben, die vor einigen Jahren von den Vereinsmitgliedern und Vereinsführungen so noch nicht gestellt wurden. Dass es dabei um mehr geht, als um belehrende Thekengespräche in der „dritten Halbzeit“, machen die Gesprächspartner des Landessportbundes in jedem Fall deutlich. Das neue Beratungskonzept findet im Rahmen von VIBSS, dem neuen Vereinsinformations-, Beratungs- und Schulungssystem des Landessportbundes, seine Umsetzung. Eine zunächst sehr theoretisch klingende Abkürzung, hinter der sich allerdings eine große Vielfalt an Aktivitäten verbirgt, mit denen man das Vereinswesen des Landes stärken und für die Zukunft fit machen will.

Bevor ein beim Landessportbund erhältlichlicher Antrag auf kostenlose Vereinsberatung ausgefüllt wird, soll hier an einem konkreten Beispiel deutlich gemacht werden, wie das neue Konzept mit Direktberatung, Fachberatung, Vereinsentwicklungsberatung und Vorstandsklausuren vor Ort den besonderen Problemen und Anforderungen der Vereine gerecht wird.

Nennen wir den Sportclub VFL Musterverein e.V., der in einem Stadtteil mit 6000 Einwohnern als Sportverein mit mehreren Sparten über etwa 1150 Mitglieder verfügt. Das Vereinsleben in den jeweiligen Abteilungen – Fußball, Tennis, Einrad, Freizeit und Kampfsport – ist rege. Die Bereiche Fußball und Tennis besitzen eigene Vereinsheime mit jeweils eigenen Gastronomie-Betrieben. Doch die Welt ist durchaus nicht so heil, wie es scheint.

Aufgrund verschiedener Probleme und absehbarer Entwicklungen regte das Präsidium eine Wochenend-Klausur unter der Leitung des Landessportbundes an, auch der auch der Gesamtvorstand des Vereins teilnahm. Auf Wunsch der beteiligten Vorstandsmitglieder wurde dann im Anschluss an diese Veranstaltung ein Antrag auf Prozessberatung gestellt, dem der Landessportbund NRW nach eingehender Prüfung stattgab.



Folgende Probleme des Vereins waren dann Gegenstand der Diskussion und Beratung: Es gab keinen Geschäftsführungsspielraum für das Präsidium. Dafür handelten die jeweiligen Abteilungen des Vereines, die eine eigenständige Finanzhoheit genossen, in eigener Regie. Weiterhin fiel das dreiköpfige Präsidium aus persönlichen Gründen kurzfristig aus. Die Aufbauorganisation und Vereinsfassung war überdimensioniert und eine abteilungsübergreifende Jugendarbeit fand nicht statt. An der internen Kommunikation haperte es und Sportstätten drohten wegzufallen. Zudem wurden schwindende finanzielle Mittel festgestellt. Die Experten des Landessportbundes waren gefragt.

Nach entsprechender Begutachtung und Bearbeitung wurde dann für den Verein eine umfassende Zielvereinbarung zusammengestellt. Zu den Verbesserungsvorschlägen gehörten die Entwicklung eines vereinseigenen Jugendsportmodells, eine Optimierung der Aufbauorganisation und eine Verbesserung der internen Kommunikation. Weiterhin wurde vorgeschlagen, den Bereich „Sport für Ältere“ zu stärken. Nach intensiver Diskussion mit den Betroffenen, die nicht nur mal eben auf den Stehplätzen mit Frikadellen und Bierchen in der Halbzeitpause stattfand, wurden dann klare Regeln für eine Prozessarbeit festgelegt, um möglichst erfolgreiche Ergebnisse zu erzielen. Dies mag zunächst bürokratisch und etwas theoretisch klingen, ist aber in jedem einzelnen Punkt sinnvoll und durchdacht. Um den Verein organisatorisch wieder auf die Beine zu bringen, wurde für die gemeinsame Prozessarbeit mit den Beratern des Landessportbundes folgende Aufgabenstellung für den Verein formuliert:

Festlegung und namentliche Benennung eines Projekt-Teams, Benennung eines verantwortlichen Projektleiters, die Bildung von Projekt-Gruppen und die regelmäßige Prüfung der jeweiligen persönlichen Fähigkeiten und Belastungsgrade.

Wie man sieht, geht das organisatorische Rüstzeug weit über die Kenntnisse des Fußball-Lateins und über die Regelschule für Tennislehrer hinaus, die sich nun als mögliche Mitglieder einer Projektgruppe mit folgenden Aktivitäten auseinandersetzen müssen:



Abschluss einer vereinsinternen Klausur-Zielvereinbarung, einer Vereins- und Standortanalyse, der Erarbeitung eines Visionskonzeptes „VFL Musterverein im Jahr 2015“ und einer umfassenden Projektdiskussion und Vorbereitung der als wichtig festgestellten Vereinsprojekte.

13

In Wochenend-Klausuren, Workshops und Besprechungsterminen können weitere Diskussionen erfolgen.

Neben der Sicherung der bereits aktivierten Konzepte sind noch eine Reihe von Aufgaben zu erledigen, um den Verein nachhaltig überlebensfähig und modern zu gestalten. Zu den nun bereits formulierten Aktivitäten gehören:

Eine Konzepterstellung zur Mitarbeiterentwicklung- und Gewinnung, die kooperative Einbindung des Sportvereins in das soziale Gefüge des Ortes, ein Konzept für Sponsoren, die Gestaltung der Geschäftsstelle als Dienstleistungszentrum und ein Gebäudemanagement für alte und neue Sportstätten. Insgesamt soll eine Professionalisierung der Arbeitsweise erreicht werden.

Schließlich ist dann als Projektergebnis das Grundlagenpapier „VFL Musterverein – Vereinszukunft entwickeln und gestalten“ fertiggestellt und dient als Grundlage und Organisationshilfe für den weiteren Vereinsentwicklungsprozess. Das Projekthandbuch für das Projekt Jugendsportmodell ist ebenfalls fertiggestellt und die ersten organisatorischen Vorbereitungen laufen in enger Anbindung mit dem ortsansässigen Jugendbegegnungszentrum. Gemeinsame Sportkurse und Veranstaltungen stehen an. Für die Breitensportabteilung wurde das Konzept für Sport und Gesundheit erstellt.

Insgesamt sollte jetzt die Kommunikation innerhalb des Vereins verbessert sein, der damit wieder schlagkräftig und im Kern modernisiert in die Zukunft blicken kann. Die Vereinsverantwortlichen haben frühzeitig erkannt, dass verschiedene Entwicklungen im Verein und nicht zuletzt die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen weitreichende Auswirkungen auf die zukünftige Vereinsentwicklung haben werden.



Insbesondere die nachlassende Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit, die in früheren Zeiten die Grundlage für die Vereinsarbeit bildete, dürfte dabei immer mehr Kopfzerbrechen bereiten.

Zuletzt sollte die Prozessberatung eine stimulierende Wirkung ausgelöst haben und innerhalb des Vereins zusätzliche Kräfte freigesetzt haben.

14

Wer nun überzeugt worden ist, sich den Rat der Experten des Landessportbundes einzuholen, um seinen Verein schlagkräftig für die Zukunft zu machen, für den gibt es hier nun noch einmal eine Zusammenfassung der Beratungsangebote:

Bei einer Direktberatung des Landessportbundes werden die Fragen zu einem Problem sofort analysiert und beantwortet.

Wer an einer eingehenderen Fachberatung teilnehmen will und die Kenntnisse der Berater zu unter anderem Steuerfragen, Vereinsmarketing oder Rechtsfragen in Anspruch nehmen will, der kann sich an die VIBSS-Servicecenter des Landessportbundes, oder an die vor Ort ansprechbaren Stadt- bzw. Kreissportbunde wenden.

Wie schon berichtet, können Rat suchende Sportliebhaber und Vereinsvorsitzende auch an einer längerfristigen Prozessberatung teilnehmen, ohne sich dabei von diesem etwas theoretischen Begriff schrecken lassen. Für alle Prozessberatungen müssen Anträge gestellt und Vereinsfragebögen ausgefüllt werden. Diese können alle Vereine über das Service-Center abrufen.

Wirksam und intensiv bei der Beratung der Vereinsvorstände sind immer noch Vorstandsklausuren vor Ort. Jenseits alltäglicher und sportlicher Routine können die Vorstandskollegen des Vereins hierbei wichtige Themen in Ruhe besprechen, den Teamgeist fördern und sich gleichzeitig fortbilden. Bei dem Versuch, vereinsinterne Probleme zu lösen und gleichzeitig neue Perspektiven für den Verein zu entwickeln, sollte ein fachkundiger externer Berater dabei sein.